

# Wohn- und Arbeitsraum für junge Behinderte

In Ebertswil realisiert die Stiftung Wohnraum- und Beschäftigungsraum für junge Behinderte (WFJB) einen Neubau für 20 jüngere Menschen mit einer Körperbehinderung: den «Meilihof». Die Kosten für die Wohn- und Beschäftigungsanlage belaufen sich – einschliesslich aller Einrichtungen und Therapiegeräte – auf rund 10 Mio. Franken. Davon übernehmen Bund und Kanton 4,7 Mio. Franken, 5,3 Mio. Franken werden durch die Stiftung aufgebracht.

Am vergangenen Donnerstag signalisierte der «Spatenstich» den Baubeginn. Die Bauzeit beträgt rund 13 Monate. Die Überbauung, so wird betont, fügt sich gut in die Strukturen von Ebertswil ein. Als Sieger eines Wettbewerbs gingen Roos Architekten hervor.

> Bericht auf Seite 7



Geschenk für die Stiftung: Sandro Polo, CEO des beauftragten Totalunternehmers p-4 AG, Zug (links), überreicht Stiftung-Geschäftsführer Thomas Albrecht einen Check über 10 000 Franken. (Bild Werner Schneider)

# «Ein besonderer Freudentag»

Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte realisiert in Ebertswil einen Neubau – Investition von 10 Millionen

Die Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte (WFJB) realisiert in Ebertswil den «Meilihof» – einen Neubau mit 20 Plätzen für jüngere mit einer Körperbehinderung. Nach langer Planungs- und Projektierungsphase erfolgte nun mit dem «Spatenstich» der Baustart für das 10-Mio.-Projekt.

VON WERNER SCHNEITER

«Für mich ist das ein besonderer Freudentag», sagte Stiftungspräsident Alfred Rohner anlässlich des «Spatenstichs» bei seinem letzten offiziellen Auftritt als Präsident; er tritt altershalber zurück. Rohner erinnerte an jenen Menschen, der die Realisierung dieses Projekts erst ermöglichte und ihm nun – zehn Jahre nach seinem Tod – den Namen gibt: Heiri Meili, ein überzeugter Sozialdemokrat und Menschenfreund, der Gerechtigkeit und Menschlichkeit in den Vordergrund stellte. Dieser Heiri Meili beschäftigte auf seinem Hof schwierige Jugendliche, gab ihnen Arbeit, Kost und Logis – und er gründete eine Stiftung zur Eingliederung von Behinderten oder sozialen Randgruppen. Pläne für ein Jugendheim scheiterten damals aber am Veto des Kantons. 2002 fusionierte die WFJB-Stiftung mit jener von Heiri Meili. «Wir hatten das Bauland und starteten mit der Beschaffung der nötigen Mittel», sagte Alfred Rohner. Ein Legat bildet einen grossen Teil des Kapitals. Schliesslich gaben Bund und Kanton im Jahr 2004 grünes Licht. Und Roos Architekten (Rapperswil/Rifflerswil) gingen als Sieger des Architekturwettbewerbs hervor, ehe am 23. April 2008 die definitive Genehmigung des Projekts durch den Regierungsrat folgte. Bund und Kanton leisten Mittel in der Höhe von 4,7 Mio. Franken; 5,3 Mio. Franken bringt die Stiftung auf. «Die Finanzierung ist inzwischen gesichert», sagte Thomas Albrecht, Vorsitzender der Geschäftsleitung der WFJB-Stiftung.

## Lange Geschichte – aufwändiges Konzept

Auch Ruedi Hofstetter, Chef des kantonalen Sozialamtes, der für den kurzfristig verhinderten Regierungsrat Hans Hollenstein am Spatenstich teilnahm, verlieh seiner Freude Aus-



Zufriedene Gesichter beim «Spatenstich»: Marianne Furrer, Peter Häderli (vorne). Hinten, von links: Thomas Albrecht, Alfred Rohner, Ruedi Hofstetter, Bernhard Roos, René Hess und Sandro Polo. (Bild Werner Schneiter)

druck: «Es entsteht ein schönes Heim mit Arbeits- und Wohnplätzen», sagte er und erinnerte ebenfalls an Wohltäter Meili, den er persönlich kannte und als sanften Menschen mit grossem Willen und Beharrlichkeit bezeichnete.

Hausens Gemeindepräsident René Hess freut sich vor allem, dass neue Arbeitsplätze und neue Möglichkeiten für Behinderte entstehen – und darüber, dass sich das Projekt gut in die Strukturen des Dorfteils Ebertswil einfügt. Hess erwähnte ausserdem die gute Zusammenarbeit zwischen Stiftung und lokalen Bewilligungsbehörden.

Bernhard Roos, Vertreter der Wettbewerbsieger, verwies auf die anspruchsvolle Topografie und auf das anspruchsvolle Raumprogramm mit drei Gebäudeteilen, die «ortsbaulich verträglich sind» – und auf die vielen vorgängigen Abklärungen, die sich von Finanzierungsfragen über den

Landabtausch mit Nachbarn bis zum Energiekonzept mit Holzschnitzelheizungsverbund erstreckten. Letzteres kam auf Initiative der Familie Heer zustande. Roos zollte den Nachbarn wie dem Kanton insgesamt ein Lob, denn der «Meilihof» liegt in der Kernzone. Und zudem ist das Zufahrtskonzept wegen der Topografie ebenfalls anspruchsvoll.

## Im Spätfrühling 2010 bezugsbereit

Für Sandro Polo, CEO des Totalunternehmers p-4 AG, Zug, ist der kurz vor Weihnachten erfolgte Auftrag ein «Weihnachtsgeschenk». Er revanchierte sich mit einem Check von 10 000 Franken für die Stiftung, die sich nach seiner Auffassung mit viel Engagement für eine grosse Aufgabe einsetzt. Polo rechnet mit einer 13-monatigen Bauzeit und einer Eröffnung im Spätfrühling 2010.

## Behinderten ein eigenständiges Leben ermöglichen

Die Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte, die in Ebertswil nun das Projekt «Meilihof» realisiert, betreibt das Wohnhaus Bärenmoos in Oberrieden und das Sechtbach-Huus in Bülach. Projekte, die WFJB initiiert, projektiert und realisiert, werden auch an lokale Trägerschaften übergeben. Beispiel dafür ist das Wohnhaus Belpberg in Münsingen. Die Wohnhäuser werden durch Betriebsbeiträge von Bund und Kanton unterstützt. Die Stiftung finanziert sich selber. Spenden und andere Unterstützungsbeiträge fliessen direkt in die verschiedenen Projekte. Anliegen der Stiftung ist die Förderung

von Lebensqualität für Menschen mit einer Behinderung. Sie tut das durch geeignete Wohn- und Lebensformen und unterstützt Betreuungskonzepte mit dem Ziel, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Insbesondere herrscht Mangel an solchen Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten für jüngere Behinderte.

Allein in der Schweiz erleiden jährlich 15 000 Menschen eine Hirnverletzung. Viele unter ihnen benötigen nachhaltige Unterstützung und Förderung. (-ter.)